

Blickpunkt Berufsbildung in BELGIEN

Berufsbildung in Belgien (BE-DE)

Bürgerinnen und Bürger haben in Belgien Zugang zu drei verschiedenen Systemen der beruflichen Aus- und Weiterbildung: dem flämischen (BE-FL), dem französischsprachigen (BE-FR) und dem deutschsprachigen (BE-DE) System. Im BE-DE-System ist die Deutschsprachige Gemeinschaft für die Bereiche Bildung, Ausbildung und Beschäftigung zuständig.

Die formale Berufsbildung wird in der Sekundarstufe II, der postsekundären und der tertiären Stufe angeboten. Eine Berufsausbildung in der Sekundarstufe II kann ab 14 Jahren begonnen werden, dauert vier Jahre und wird in Form von schulischen Ausbildungsprogrammen (auf nationaler Ebene als Vollzeitausbildung bezeichnet) angeboten. Ab 15 Jahren wird sie auch in Form von dualem Lernen angeboten, bei dem das betriebliche und schulische Lernen kombiniert werden. Diese Optionen umfassen:

- technische schulbasierte Programme (ISCED 2–3), die zu einem Abschluss der Sekundarstufe II und einer beruflichen Qualifikation führen und
- berufsschulbasierte Programme (ISCED 2–3), die praxisorientierter ausgelegt sind und auf die Vorbereitung der Lernenden für den Eintritt in den Arbeitsmarkt ausgerichtet sind. Diese führen lediglich zu einem Berufsbildungsabschluss; die Absolventinnen und Absolventen können jedoch an einem einjährigen Bildungsprogramm der Sekundarstufe II (auf nationaler Ebene als siebtes Jahr bezeichnet) teilnehmen, der einem Abschluss der Sekundarstufe II gleichwertig ist und ihnen somit den Zugang zur Tertiärbildung ermöglicht.

Lernende können von einem Bildungsgang zum anderen wechseln oder sogar mit der allgemeinen Bildung fortfahren. Eine weitere Option sind dreijährige Berufsausbildungsprogramme (ISCED 3), die vom regionalen Ausbildungsanbieter IAWM (*Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen*) für Lernende ab 15 Jahren angeboten werden und zu einer Qualifikation als gelernte Arbeitskräfte führen. Diese Programme umfassen einen Tag pro Woche allgemeine, berufliche und praktische Kurse in der Schule sowie vier Tage arbeitsbasiertes Lernen in einem Unternehmen auf der Grundlage eines Vertrags. Berufsausbildungsprogramme sind in BE-DE sehr beliebt, werden in hohem Maße sozial anerkannt und von vielen Interessenträgern unterstützt.

Absolventinnen und Absolventen von Berufsbildungsprogrammen der Sekundarstufe II können mit postsekundären Berufsbildungsprogrammen fortfahren. Das dreieinhalbjährige Krankenpflege-

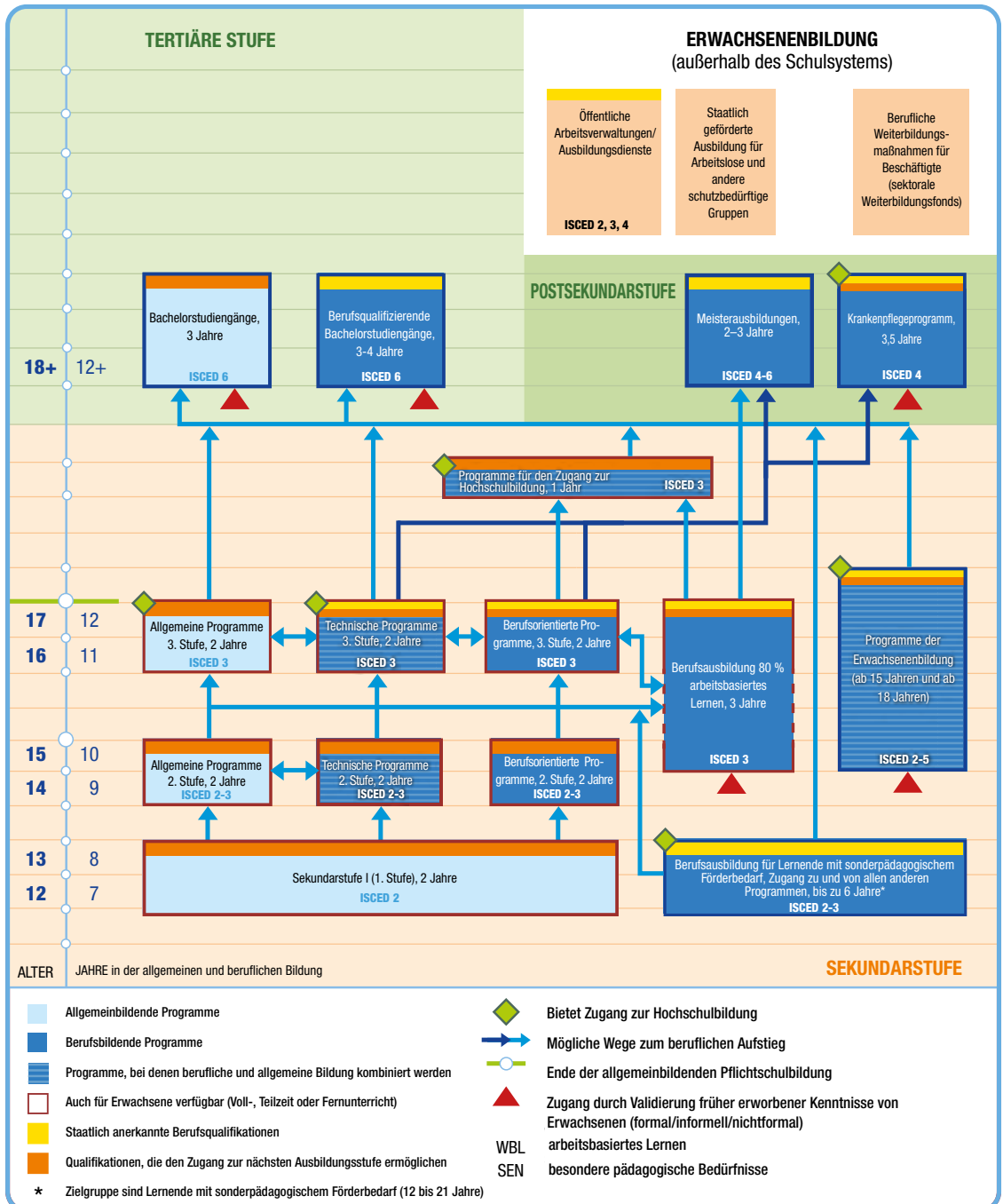
programm führt zu einem Abschluss der Sekundarstufe II (ISCED 4), der den Zugang zur Tertiärbildung ermöglicht. Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe II, die ein gewisses Maß an Berufserfahrung erworben haben, können an der zwei- bis dreijährigen Meisterausbildung (ISCED 4–6) teilnehmen, die sie dazu befähigt, sich selbstständig zu machen und selbst als Ausbilder tätig zu sein.

Auf tertiärer Ebene haben Lernende Zugang zu drei- bis vierjährigen beruflichen Bachelorstudiengängen (ISCED 6), die in verschiedenen Berufsfeldern angeboten werden, wie Grundschullehramt oder Buchhaltung. Absolventinnen und Absolventen, die einen Masterabschluss erwerben möchten, können diesen an einer Universität in einer anderen Gemeinschaft oder in einem der Nachbarländer absolvieren.

Berufsbildungsprogramme für Lernende im Alter von 12 bis 21 Jahren mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen dauern bis zu sechs Jahre und führen zu einer Qualifikation auf den ISCED-Stufen 2 und 3. Es gibt zwar individuell angepasste Programme, aber die Lernenden, die die Lehrpläne der formalen Programme absolvieren, können die gleichen Abschlüsse erwerben, die auch im regulären System angeboten werden, einschließlich des Rechts auf Zugang zur Hochschulbildung.

Die Erwachsenenbildung ist teilweise ab 15 Jahren (einzelne Module/Kurse, z. B. Fremdsprachen) und vollständig ab 18 Jahren zugänglich. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Kurse erwerben einen anerkannten Abschluss, eine anerkannte Qualifikation oder eine anerkannte Berufsqualifikation gemäß ISCED 2–5. Programme für Erwachsene werden vom formalen Bildungssystem und von öffentlichen und privaten Berufsbildungsanbietern angeboten. Das öffentliche Arbeits- und Ausbildungsamt ADG (*Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft*) bietet Berufsbildungsprogramme an, bei denen die Lernenden Teil- oder Vollqualifikationen erwerben oder sich in bestimmten Fachbereichen ausbilden lassen können. Diese Schulungen richten sich hauptsächlich an Arbeitsuchende und Beschäftigte und werden gelegentlich in Zusammenarbeit mit öffentlichen oder privaten Berufsbildungsanbietern angeboten.

Berufsbildung im belgischen System der allgemeinen und beruflichen Bildung (BE-DE)



Hinweis: Die Referenzierung von ISCED-P 2011 und EQR ist noch nicht erfolgt. Der in der Tabelle verwendete einstellige ISCED-2011-Code wird vom Bildungsministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft geschätzt.
Quelle: Cedefop und ReferNet Belgien, 2024.

Berufsbildung in Belgien (BE-FL)

Bürgerinnen und Bürger haben in Belgien Zugang zu drei verschiedenen Systemen der beruflichen Aus- und Weiterbildung: dem flämischen (BE-FL), dem französischsprachigen (BE-FR) und dem deutschsprachigen (BE-DE) System. Im BE-FL-System ist die Flämische Regierung für Bildung, Ausbildung und Beschäftigung in Flandern zuständig.

Die Berufsbildung beginnt im Alter von 14 Jahren in Form von schulbasierten Programmen (auf nationaler Ebene als Vollzeitausbildung bezeichnet). Ab einem Alter von 15 Jahren wird sie auch in Form von dualem Lernen angeboten, bei dem das betriebliche und das schulische Lernen in einer Schule oder einem Ausbildungszentrum kombiniert werden. Die vierjährigen Berufsbildungsprogramme der Sekundarstufe II umfassen:

- technische Programme (ISCED 3), in denen technisch-theoretischer Unterricht mit praktischen Erfahrungen kombiniert wird; diese führen zu einem Abschluss der Sekundarstufe II sowie einem Berufsbildungsabschluss und
- Berufsbildungsprogramme (ISCED 3), die stärker praxisorientiert ausgelegt sind, nur zu einer beruflichen Qualifikation führen und auf eine direkte Beschäftigung abzielen. Nach erfolgreicher Absolvierung eines zusätzlichen Jahres (berufsbegleitendes Nachfolgeprogramm) wird ein Abschlusszeugnis der Sekundarstufe II ausgestellt.

Nach zwei Jahren Berufsbildung in der Sekundarstufe II können die Lernenden von einem Bildungsgang zum anderen wechseln oder sogar mit der allgemeinen Bildung fortfahren. Eine weitere Option ist ein zwei- bis dreijähriges Berufsausbildungsprogramm (ISCED 2–3), das ab einem Alter von 15 Jahren angeboten wird. Die Lernenden absolvieren allgemeine und technische Kurse in einer Ausbildungsstätte von SYNTRA (1 oder 2 Tage pro Woche) sowie arbeitsbasiertes Lernen in einem Unternehmen (3 oder 4 Tage pro Woche), das auf einem Ausbildungsvertrag beruht. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten einen Berufsabschluss und ein Diplom der Sekundarstufe II.

Die berufsorientierten Programme der Sekundarstufe II werden derzeit überarbeitet, und ein neuer dualer Bildungsweg wird vollständig umgesetzt und ab dem Schuljahr 2025/26 zugänglich gemacht.

Lernende mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen (SEN) im Alter von 12 bis 21 Jahren können an Berufsbildungsprogrammen teilnehmen, die zu einer Qualifikation gemäß ISCED 2 oder 3 führen. Es gibt zwar individuell angepasste Programme, aber diejenigen, die die regulären Lehrpläne formaler

Programme durchlaufen, können die gleichen Abschlüsse erwerben, einschließlich des Zugangs zur Hochschulbildung.

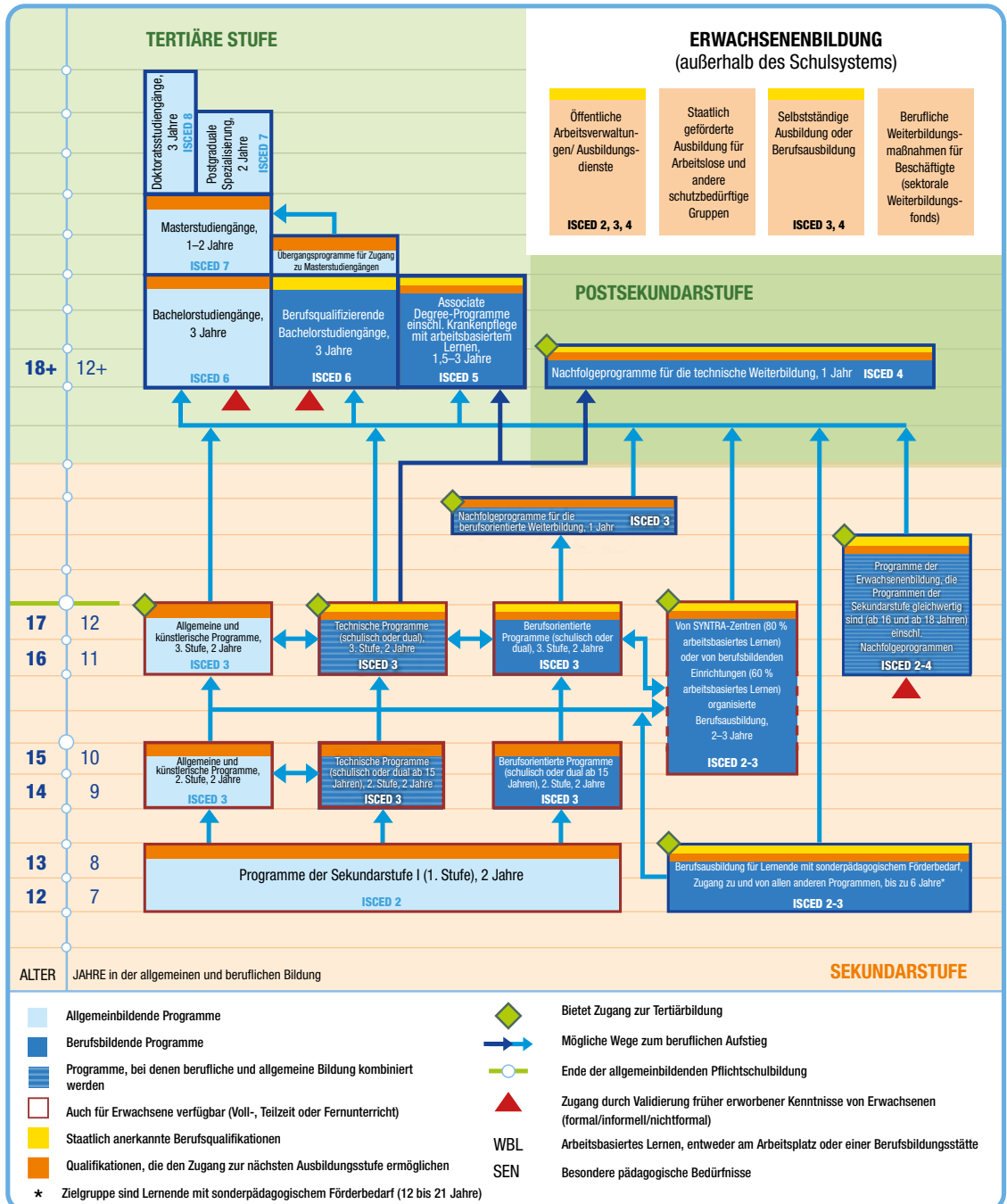
Erwachsene über 18 Jahre können aus einem breiten Spektrum von Programmen mit dem Bildungsziel gemäß ISCED 2–4 wählen; dies ist zum Teil auch ab 16 Jahren möglich. Die Programme werden vom formalen Erwachsenenbildungssystem sowie von öffentlichen und privaten Berufsbildungsanbietern angeboten und umfassen unternehmerische Ausbildungsprogramme sowie die Möglichkeit, den Abschluss der Sekundarstufe II zu erwerben.

Auf postsekundärer Ebene werden einjährige technische Nachfolgeprogramme (ISCED 4) für Absolventinnen und Absolventen von technischen Programmen angeboten, bei denen ihnen fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten in ihrem beruflichen Bereich vermittelt werden sowie die Möglichkeit geboten wird, einen Bildungsnachweis der Sekundarstufe II zu erwerben.

Im Tertiärbereich werden assoziierte Studiengänge (ISCED 5) von Hochschulen angeboten, während das Krankenpflegeprogramm in Schulen für die Vollzeit-Sekundarbildung stattfindet. Die Programme stehen Absolventinnen und Absolventen aller Berufsbildungsprogramme der Sekundarstufe II offen und dauern zwischen anderthalb und zwei Jahren, mit Ausnahme des Krankenpflegeprogramms, das drei Jahre dauert. Berufsqualifizierende Bachelorstudiengänge (ISCED 6) dauern drei Jahre; die Absolventinnen und Absolventen können nach einem einjährigen Übergangsprogramm in einen allgemeinen ein- bis zweijährigen Masterstudiengang (ISCED 7) wechseln. Die Hochschulbildung ist für Erwachsene als Vollzeit-, Teilzeit- oder Fernstudium möglich.

Außerhalb des formalen Bildungssystems werden Arbeitssuchenden, Beschäftigten und Unternehmern Programme im Rahmen der Berufsbildung angeboten. Diese führen zu teilweisen oder vollständigen beruflichen Qualifikationen oder beziehen sich auf bestimmte Fachbereiche, wie z. B. Kurse in Unternehmertum. Diese Programme werden von der Flämischen Agentur für unternehmerische Bildung SYNTRA, von privaten Berufsbildungsanbietern oder von der flämischen öffentlichen Arbeitsverwaltung VDAB angeboten.

Berufsbildung im belgischen System der allgemeinen und beruflichen Bildung (BE-FL)



Hinweis: ISCED-P 2011. Die Zuordnung der Studiengänge zur ISCED-Klassifikation wird derzeit überarbeitet, sodass nur die erste Ziffer der ISCED-Kodierung angezeigt wird. Die EQR-Niveaus für Qualifikationen werden derzeit erörtert.

Quelle: Cedefop und ReferNet Belgien, 2024.

Berufsbildung in Belgien (BE-FR)

Bürgerinnen und Bürger haben in Belgien Zugang zu drei verschiedenen Systemen der beruflichen Aus- und Weiterbildung: dem flämischen (BE-FL), dem französischsprachigen (BE-FR) und dem deutschsprachigen (BE-DE) System. Im französischsprachigen Teil Belgiens ist das Ministerium der Französischen Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden für das formale Bildungswesen, einschließlich der Berufsbildung (auf nationaler Ebene als Qualifikationsausbildung bezeichnet), zuständig. Die Wallonische Region ist für das System der Berufsbildung und der Beschäftigung zuständig; in Brüssel überwachen der COCOF bzw. die Region Brüssel-Hauptstadt diese Bereiche.

Die Berufsbildung beginnt im Alter von 14 Jahren in schulischer Form (auf nationaler Ebene als Vollzeitausbildung bezeichnet). Ab dem 15. Lebensjahr wird sie in Form von dualen Programmen (auf nationaler Ebene als Teilzeitprogramme bezeichnet) angeboten, die in der Schule oder bei einer Ausbildungseinrichtung und in einem Unternehmen auf der Grundlage eines Vertrags durchgeführt werden. Die Berufsbildung im Sekundarbereich II umfasst vierjährige Programme:

- technische oder künstlerische Qualifizierungsprogramme (ISCED 3), die zu Abschlüssen der Sekundarstufe II sowie zu beruflichen Qualifikationen in den Bereichen Büro und Automatisierungstechnik führen, wobei Absolventinnen und Absolventen direkten Zugang zur tertiären Bildung haben;
- berufliche Qualifizierungsprogramme (ISCED 3), die stärker praxisorientiert ausgelegt sind und auf eine direkte Beschäftigung abzielen. Diese Programme führen zu einer beruflichen Qualifikation, z. B. als Metzgereihilfskraft.

Nach zwei Jahren Berufsbildung in der Sekundarstufe II können die Lernenden von einem Bildungsgang zum anderen wechseln oder sogar mit der allgemeinen Bildung fortfahren. Eine weitere Option sind Berufsausbildungsprogramme (ISCED 3), die für Lernende im Alter von 15 bis 25 Jahren zugänglich sind. Im Rahmen dieser Programme verbringen die Lernenden gemäß dem Vertrag einen oder zwei Tage im Ausbildungszentrum und drei oder vier Tage im Unternehmen. Diese Ausbildungsanbieter sind:

- IFAPME, das wallonische Institut für duale Ausbildung und Selbstständigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen für die Region Wallonien;
- SFPME, der Ausbildungsdienst für kleine und mittlere Unternehmen in Brüssel.

Die Absolventinnen und Absolventen können in den Arbeitsmarkt eintreten oder an unternehmerischen Programmen sowie an Leitungs- und

Koordinierungsschulungen teilnehmen, die außerhalb des formalen Bildungssystems für Erwachsene ab 18 Jahren angeboten werden.

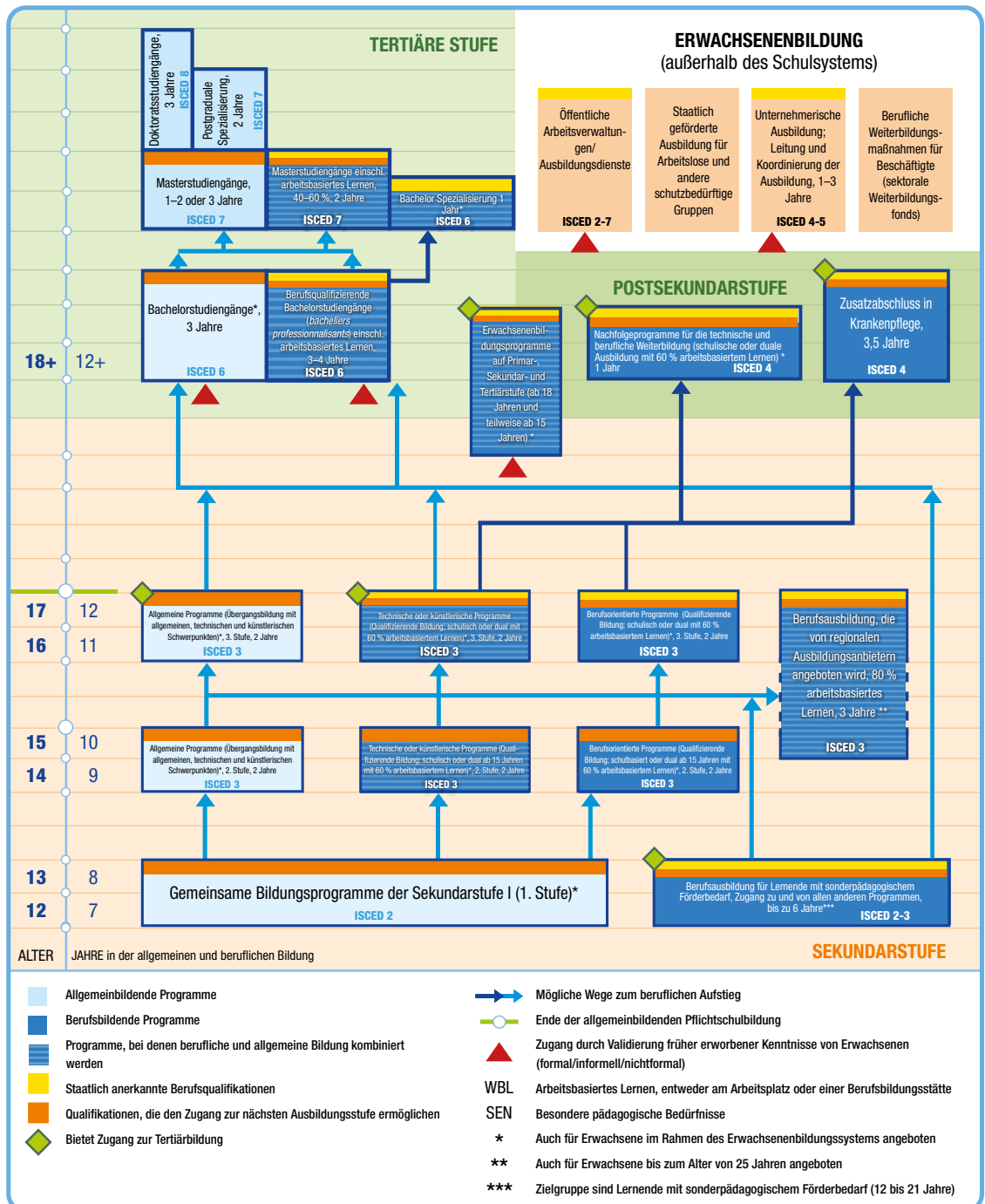
Lernende im Alter von 12 bis 21 Jahren mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen (SEN) können individuell angepasste Programme absolvieren. Diejenigen, die die regulären Lehrpläne formaler Programme durchlaufen, können die gleichen Abschlüsse (ISCED 2–3) erwerben, einschließlich des Zugangs zur Hochschulbildung.

Auf der postsekundären Ebene ermöglichen einjährige technische und berufsorientierte Nachfolgeprogramme (ISCED 4) eine Spezialisierung auf den entsprechenden Berufsbereich sowie Zugang zur Tertiärbildung. Das dreieinhalbjährige Krankenpflegeprogramm führt zu einem Abschluss der Sekundarstufe II (ISCED 4), der den Zugang zur Tertiärbildung ermöglicht.

Auf tertiärer Ebene werden drei- bis vierjährige berufsqualifizierende Bachelorstudiengänge (ISCED 6) angeboten, die für Absolventinnen und Absolventen mit einem Bildungsnachweis der Sekundarstufe II zugänglich sind. Die Absolventinnen und Absolventen können einen einjährigen Bachelorstudiengang mit Spezialisierung (ISCED 6) oder einen zweijährigen Masterstudiengang (ISCED 7) durchlaufen, oder auch direkt in den Arbeitsmarkt eintreten.

Das Erwachsenenbildungssystem bietet formale Bildungsprogramme gemäß ISCED 1–7 an und umfasst dieselben Qualifikationen wie im „regulären“ System. Ebenfalls können spezifische Qualifikationen erworben werden, die nur in diesem System verfügbar sind. Die Programme folgen einem modularen Ansatz, und die Kurse bieten einen flexiblen Zeitplan. Das System ist für alle Erwachsenen zugänglich, unabhängig von ihrer ursprünglichen Bildungslaufbahn, und stellt somit den wichtigsten Mechanismus des formalen Bildungssystems zur Umschulung, zur Höherqualifizierung und für eine zweite Chance dar. Regionale öffentliche Arbeitsämter und/oder öffentliche Berufsbildungseinrichtungen organisieren Berufsbildungsprogramme, die zu Teil- oder Vollqualifikationen führen oder auf bestimmte Fachgebiete ausgerichtet sind, wie z. B. das Erlernen von Sprachen. Diese öffentlichen Anbieter sind FOREM (*Office Wallon de l'emploi et de la formation*) in Wallonien und *Bruxelles Formation* in Brüssel. Die Validierung der früher erworbenen Kenntnisse (formal/informell/nichtformal) von Erwachsenen ist in BE-FR gut entwickelt und wird Arbeitssuchenden und Beschäftigten sowie Erwachsenen und Lernenden in der Hochschulbildung angeboten.

Berufsbildung im belgischen System der allgemeinen und beruflichen Bildung (BE-FR)



Hinweis: ISCED-P 2011. Die Zuordnung der Studiengänge zur ISCED-Klassifikation wird derzeit überarbeitet, sodass nur die erste Ziffer der ISCED-Kodierung angezeigt wird. Die EQR-Niveaus für Qualifikationen werden derzeit erörtert.
 Quelle: Cedefop und ReferNet Belgien, 2024.

Spezifische Merkmale der Berufsbildung

Das belgische Berufsbildungssystem verfügt über eine Vielzahl von zuständigen Stellen, die sich auf die drei Regionen (Flandern, Brüssel und Wallonien) sowie die drei Gemeinschaften (flämisch-, französisch- und deutschsprachig) verteilen, wobei es gewisse Überschneidungen gibt. Daher verfügt jede Gemeinschaft über ein eigenes Bildungssystem, und die Bürgerinnen und Bürger haben Zugang zu drei verschiedenen Systemen der beruflichen Aus- und Weiterbildung: dem flämischen (BE-FL), dem französischsprachigen (BE-FR) und dem deutschsprachigen (BE-DE) System. Brüssel ist ein Sonderfall, da hier sowohl das BE-FR- als auch das BE-FL-System koexistieren. Hinzu kommt, dass das Schulsystem in mehrere Netze aufgeteilt ist (öffentliche und subventionierte private Bildungseinrichtungen), die jeweils gemeinsame Ziele verfolgen müssen, einschließlich in Bezug auf Zertifizierung, Berufsprofile und Berufsbildungsstandards, und die gleichzeitig eine gewisse Autonomie in ihrer eigenen Organisation genießen. Obwohl mehrere Behörden für allgemeine und berufliche Bildung und Beschäftigung zuständig sind, besteht auf nationaler Ebene ein politischer Konsens zu bestimmten Aspekten, etwa zur Festlegung des Alters der Schulpflicht, nämlich vom 5. bis zum 18. Lebensjahr.

Obwohl die Berufsbildung in ganz Belgien dezentralisiert ist, ist diese Dezentralisierung in der Französischen Gemeinschaft wohl am stärksten ausgeprägt. Die Flämische Region und Gemeinschaft werden von demselben Parlament und derselben Regierung – und damit von derselben Verwaltung – vertreten, während diese Gremien in BE-FR zwischen den Regionen und der Gemeinschaft aufgeteilt sind, was zu einem stärkeren Bedarf an Zusammenarbeit vor Ort führt. Diese Zusammenarbeit lässt sich im Rahmen mehrerer Vereinbarungen beobachten, z. B. dem französischsprachigen Dienst für Handwerk und Qualifikationen (Service francophone des métiers et qualifications, „SFMQ“), der das Ergebnis einer Kooperationsvereinbarung (1) zwischen der Französischen Gemeinschaft, der Wallonischen Region und der Französischen Gemeinschaftskommission (COCOF, Brüssel) ist. Der SFMQ führt Akteure aus den Bereichen Beschäftigung und berufliche Bildung, Berufsbildung und Validierung von Kompetenzen zusammen. Seine Ergebnisse umfassen Schulungsprofile, in denen die Lernergebnisse beschrieben werden, die für die Durchführung dieser Kernaktivitäten und für die Teilnahme an der

Bestandsaufnahme von Qualifikationen innerhalb des nationalen Qualifikationsrahmens erforderlich sind. Das System in der Deutschsprachigen Gemeinschaft unterscheidet sich hiervon und umfasst eine Reihe von regionalen Zuständigkeiten im Zusammenhang mit der Beschäftigung.

Die Pluralität der politischen Akteure kann zu unterschiedlichen politischen Prioritäten und Strategien im Lande führen. Die Maßnahmen werden in mehreren Regierungsstrategien und Plänen festgelegt, die in den einzelnen Regionen ausgearbeitet wurden und sich mit Aspekten wie dem Erlernen von Sprachen, neuen Technologien, nachhaltiger Beschäftigung, der Ausbildung junger Menschen oder der Anpassung der Qualifikationen der Arbeitskräfte an den Bedarf des Arbeitsmarktes befassen. Obwohl es Beispiele für eine starke Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Gemeinschaften gibt, erfolgt die Zusammenarbeit zwischen ihnen meist durch informelle Gespräche. Bei ausgewählten Themen (z. B. hat die COVID-19-Krise zu einer weiteren Zusammenarbeit im Bildungsbereich geführt) oder wenn ein Konsens erforderlich ist (z. B. bei der Festlegung von Positionen auf EU-Ebene), erfolgt die Kommunikation auf koordiniertere Weise. Es gibt jedoch auch einige gemeinsame Referenzpunkte für das Land. Im [nationalen Reformprogramm 2023](#) wird ein gemeinsames Ziel festgelegt, um die Leistungsfähigkeit und Inklusivität der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung des Landes zu verbessern und das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage besser anzugehen.

Die Sozialpartner haben eine strategische Bedeutung innerhalb des belgischen Berufsbildungssystems. Strategien, Politiken und alle Maßnahmen, die die Beschäftigung und die berufliche Aus- und Weiterbildung betreffen, werden mit den Sozialpartnern ausgehandelt, was zu formellen sektoralen Vereinbarungen führt. Die Sozialpartner sind auch direkt an der Organisation von Programmen für alternierende Arbeit und Bildung sowie an der beruflichen Weiterbildung durch Rahmenvereinbarungen beteiligt.

Lernende, die das Bildungssystem ohne einen Abschluss der Sekundarstufe verlassen, haben die Möglichkeit, an der Erwachsenenbildung teilzunehmen. Dabei handelt es sich um ein paralleles, modularisiertes formales Bildungssystem, das es Erwachsenen ermöglicht, akademische und berufliche Qualifikationen auf der Primar- und Sekundarstufe in allen Gemeinschaften zu erwerben, einschließlich – mit Ausnahme von BE-FL – im Tertiärbereich. Das System

(1) Kooperationsvereinbarung zwischen der Französischen Gemeinschaft, der Wallonischen Region und der Kommission der Französischen Gemeinschaft (Brüssel) über den französischsprachigen Dienst für Berufe und Qualifikationen, 29.10.15.

ist für das lebenslange Lernen von zentraler Bedeutung, da die im Rahmen des formalen, nichtformalen oder informellen Lernens erworbenen Kompetenzen anerkannt werden, damit ein Lernpfad verfolgt werden kann, der zu Qualifikationen führt, die den im Rahmen der Vollzeitausbildung vermittelten Qualifikationen entsprechen.

Wichtigste Herausforderungen und politische Antworten

Trotz der unterschiedlichen sozioökonomischen- und bildungsbezogenen Rahmenbedingungen in Belgien sind die Berufsbildungssysteme mit vielen ähnlichen Herausforderungen konfrontiert.

Die Koexistenz von drei Amtssprachen bleibt in allen Regionen eine zentrale Herausforderung, die sich auch auf die interregionale Mobilität auswirkt. Die Kenntnis der Unterrichtssprache ist ein wichtiges Thema in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf eine bessere Integration von Neuankömmlingen. Als Reaktion auf diesen Bedarf werden Arbeitsuchenden in Brüssel berufsbezogene Sprachchecks angeboten, um ihre Sprachkenntnisse und Beschäftigungschancen zu verbessern. In der Wallonischen Region bietet Le Forem finanzielle Unterstützung für das Erlernen der niederländischen, englischen und deutschen Sprache an. Interessierte Kandidatinnen und Kandidaten können sich zudem für ein Auslandsjahr oder -semester während des Schuljahres unmittelbar nach dem Abschluss der Sekundarstufe II bewerben. Arbeitssuchende können eine Sprache (NL, EN, DE) in Intensivmodulen oder durch Immersion oder auch im Fernunterricht erlernen.

Das lebenslange Lernen ist eine große Herausforderung, da die Teilnahme an der Erwachsenenbildung und an der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung in Belgien nach wie vor vergleichsweise gering ist. Auf regionaler und gemeinschaftlicher Ebene wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, wie z. B. der Aktionsplan „[Setting the sail for learning Flanders](#) (2021)“, mit dem darauf abgezielt wird, die Teilnahme von Erwachsenen an (nicht-)formalem Lernen bis 2030 zu erhöhen. Im Rahmen der Strategie „[Go4Brussels 2030](#)“ arbeiten die Regierung der Region Brüssel-Hauptstadt und die Sozialpartner gemeinsam daran, die Qualität und Arbeitsmarktrelevanz der Möglichkeiten des lebenslangen Lernens zu verbessern. Ab 2023 steht in Flandern auch ein [individuelles Lernkonto](#) zur Verfügung, um das lebenslange Lernen zu fördern.

Der [belgische Aufbau- und Resilienzplan](#) konzentriert sich auf die Erwachsenenbildung und legt besonderes Augenmerk auf die für den digitalen und grünen Wandel erforderlichen Kompetenzen, wobei auch die Integration benachteiligter Gruppen betont wird.

Die Notwendigkeit eines digitalen Wandels im Hinblick auf das Ausbildungsangebot und die Arbeitsmärkte wurde durch die COVID-19-Krise deutlich. Aufgrund des Mangels an Ausrüstung und angemessenen Kompetenzen im Bereich des Fernunterrichts bei Lehrkräften und Lernenden stieß das Angebot des Fernunterrichts auf Schwierigkeiten. Die Gemeinschaften haben mehrere Maßnahmen eingeführt, um diese Herausforderungen zu bewältigen. In BE-FR haben die Anbieter neue Kurse entwickelt, um [die Lehrkräfte bei der Anpassung an den Online-Unterricht zu unterstützen](#). Unterstützung wurde auch durch die Bereitstellung der Lernplattformen „Ma Classe“ und „Happi“ sowie durch eine Reihe von Webinaren, pädagogischen Lernhilfen und der „e-classe“-Bildungsplattform für Lehrkräfte geleistet. In Flandern wurde die Unterstützung für Lehrkräfte über [KlasCement](#) bereitgestellt, ein Portal, das Lehrmaterialien und Lernressourcen zur Verfügung stellt. Pädagogische Beratungsdienste unterstützten auch Bildungseinrichtungen, um ihnen bei der Einführung neuer Techniken zu helfen und die Qualität des Bildungsangebots zu gewährleisten. Die Regierung der Flämischen Gemeinschaft hat [Digisprong](#) entwickelt, einen Gesamtplan, um alle Aspekte der Digitalisierung in der Bildung, einschließlich der digitalen Infrastruktur und der spezifischen Ausbildung von Lehrkräften, anzugehen. Im Jahr 2022 verabschiedete die Flämische Regierung ein Dekret zur Regelung des strukturellen Fernunterrichts in der Sekundarbildung. Es wird erwartet, dass sich diese Änderungen langfristig auf die Lehrmethoden auswirken werden. In einer breiteren Perspektive zielen Initiativen wie [GO4Brussels 2030](#) und [Digital Wallonia](#) darauf ab, die Zukunft der Arbeit zu gestalten.

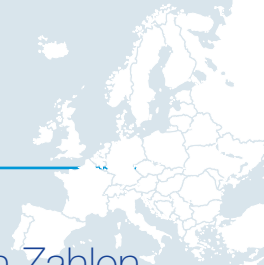
[Der Arbeitskräftemangel und das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage haben im Jahr 2022 ein hohes Niveau erreicht](#). Es besteht ein zunehmender Arbeitskräftemangel sowohl in gering- als auch in hochqualifizierten Berufen, wobei die größten Engpässe in den Bereichen Gesundheitswesen, IKT, Fachkräfte, Technik und Wissenschaft, Gastronomie und auch in Berufen, die spezifische „grüne“ Fähigkeiten erfordern, auftreten. Unterschiedliche Rechtsrahmen aufgrund politischer Entscheidungen können zu Komplikationen für Schülerinnen und Schüler, Studierende oder Arbeitgeber führen, die eine interregionale Bildungsmobilität anstreben. Der Mangel an relevanten Kompetenzen für den grünen Wandel führt zu Engpässen beim Übergang, der für

die Wirtschaft erforderlich ist. Als Reaktion darauf wurden bereits mehrere Maßnahmen ergriffen, wie z. B. der [Shortages punch \(Coup de poing pénuries\)](#), der in Wallonischen Region angeboten wird und mit dem schnell auf schwerwiegende Engpässe in Unternehmen reagiert werden kann; die Einführung eines [finanziellen Anreizes für Lernende, die eine Ausbildung in Mangelberufen absolvieren](#) (BE-FR); die Verabschiedung der [MINT-Agenda 2030](#) (2021), mit der darauf abgezielt wird, mehr Lernende für die allgemeine und berufliche Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu gewinnen, und der [Vorschlag für eine hochrangige Strategie zur Unterstützung des flämischen Übergangs zu grünen Kompetenzen](#), der 2023 veröffentlicht wurde.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist nach wie vor eine große Herausforderung für die belgischen Behörden, die sich durch die COVID-19-Krise weiter verschärft hat. Duale Bildungsprogramme werden häufig als Maßnahme zur Verringerung der Nichterwerbstätigkeit bei jungen Menschen gefördert. Während das duale Lernen in BE-DE eine lange Tradition hat und beliebt ist, wird es in den anderen Regionen bei den Lernenden und ihren Eltern nach wie vor negativ wahrgenommen, was zu einer geringen Zahl von Lernenden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung der Sekundarstufe II führt. Die Regionen und Gemeinschaften haben bereits Maßnahmen ergriffen, um das duale Lernen zu einer attraktiven und erfolgreichen Wahl für alle Lernenden zu machen.

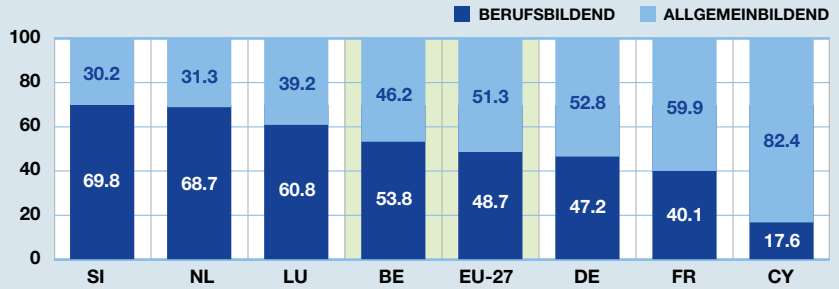
- In BE-FL wird derzeit ein [neues duales Lernsystem](#) eingeführt, das im Schuljahr 2019/20 beginnt und 2025/26 abgeschlossen sein soll. Es ersetzt das derzeitige System des Lernens und Arbeitens, das mit vielen Herausforderungen konfrontiert war und für schulumüde Schülerinnen und Schüler oft eher eine „negative“ Wahl darstellte. Es wurden verschiedene Instrumente und Kampagnen entwickelt, um diese neue Methode des berufsorientierten Lernens zu fördern, und es wird angestrebt, dieses System auf die Hochschul- und Erwachsenenbildung auszuweiten. Darüber hinaus wurden in Flandern mehrere Anreize entwickelt, um die Teilnahme von Lernenden und Unternehmen an der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu erhöhen.
- Der [Wallonische Aufbauplan \(2021\)](#) enthält einen wichtigen Teilbereich, dessen Schwerpunkt auf der Reform des dualen Bildungssystems und dessen Umwandlung in einen exzellenten und attraktiven Bildungsweg liegt. Mit dem [Pakt für Exzellenz in der Bildung](#), der von der Französischen Gemeinschaft eingeführt wurde, soll die Attraktivität der Berufsbildung erhöht werden, indem sie zu einem Weg der Exzellenz gemacht wird. Die

Berufsbildungsreform ist umfassend und zielt unter anderem darauf ab, das Schulmanagement, die Bekämpfung von Misserfolgen und den pädagogischen Ansatz für die Beratung zu verbessern. Lernende sollten besser unterstützt werden, über bessere Grundkenntnisse und -fertigkeiten verfügen und von besser ausgebildeten Lehrkräften begleitet werden.



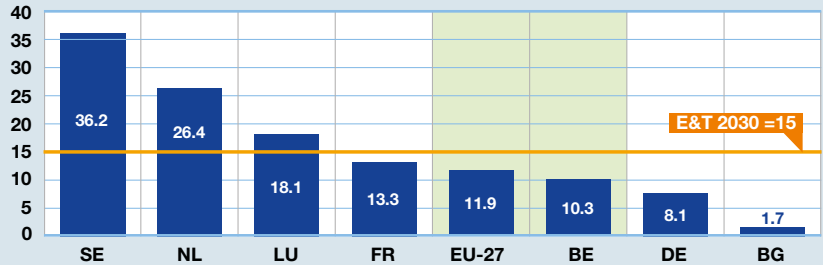
Allgemeine und berufliche Bildung in Zahlen

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (ISCED 2011 3), die in berufsorientierten und allgemeinen Bildungsprogrammen eingeschrieben sind
% aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, 2021



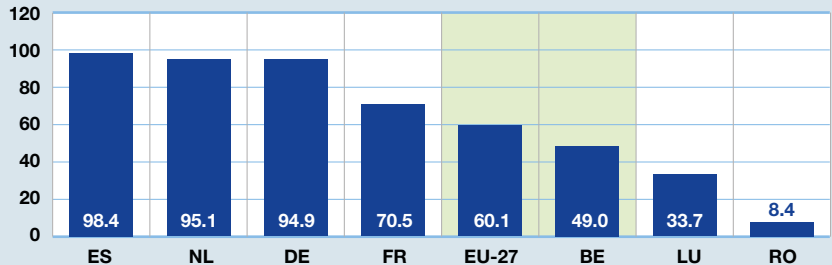
Quelle: Berechnungen des Cedefop auf der Grundlage der von Eurostat, UOE (UNESCO, OECD, Eurostat) erhobenen Daten zu den Bildungssystemen, Datum der Extraktion am 27.6.2023.

Lebenslanges Lernen
% der 25- bis 64-Jährigen, die in den vier Wochen vor der Erhebung an einem Programm im Bereich der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben, 2022



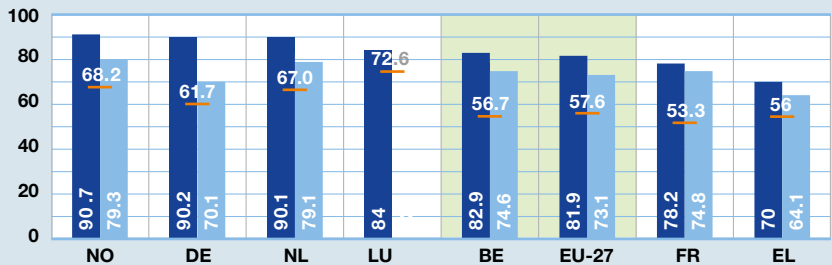
Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Datum der Extraktion am 14.9.2023.

Wahrnehmung von Angeboten des arbeitsbasierten Lernens durch Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Aus- und Weiterbildung
% der jungen Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die während ihres Berufsbildungsprogramms ein Angebot des arbeitsbasierten Lernens wahrgenommen haben, 2022.



Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Datum der Extraktion am 26.9.2023.

Beschäftigungsquoten junger Hochschulabsolventinnen und -absolventen
% der 20- bis 34-Jährigen, die nicht mehr in der allgemeinen und beruflichen Bildung sind, 2022.



■ Berufsbildender Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (Stufen 3 und 4)
■ Berufsbildender Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (Stufen 3 und 4)
— Niedriger als Primarbereich, Primarbereich und Sekundarstufe I (Stufen 0-2)

Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Datum der Extraktion am 14.9.2023.



Weitere Informationen

- Cedefop (2024, erscheint in Kürze). Berufliche Aus- und Weiterbildung in Belgien: Kurzbeschreibung.
- Cedefop. *Zeitraumen der Berufsbildungspolitik in Europa*.
- Europäische Kommission (2023). *Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung 2023:Belgien*.
- Eurydice (2023). *Nationale Berufsbildungssysteme: Belgien*.

ReferNet Belgium	
Belgische Föderalregierung	
Bildungsportale	Flandern (BE-FL)
	Föderation Wallonische Region-Brüssel (BE-FR)
	Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)
Verbände	Verband der belgischen Unternehmen (VBO FEB)
	Nationaler Arbeitsrat
Statistiken über den Arbeits- und Ausbildungsmarkt	Le Forem: Zahlen und Analysen zum Beschäftigungs- und Ausbildungsmarkt
	Wallonisches Institut für Evaluierung, Prognose und Statistik
Region Brüssel-Hauptstadt (BE-FR/FL)	Öffentliche Arbeitsverwaltung (Actiris)
	Berufsbildungsdienst für französischsprachige Lernende (Bruxelles Formation)
	Berufsbildungsdienst für flämischsprachige Lernende (VDAB)
	Öffentlicher Dienst für Berufsausbildung und Unternehmerausbildung für französischsprachige (COCOF) oder flämischsprachige (SYNTRA) Lernende
Flandern (BE-FL)	Öffentlicher Dienst für Beschäftigung und Berufsbildung (VDAB)
	Öffentlicher Dienst für Berufsausbildung und Unternehmerausbildung (SYNTRA)
Wallonische Region (BE-FR)	Öffentliche Arbeits- und Berufsbildungsdienste (Le Forem)
	Öffentlicher Dienst für Berufsausbildung und Unternehmerausbildung (IFAPME)
Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)	Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (ADG)
	Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (IAWM)

Dieser Blickpunkt beruht auf Beiträgen von Bruxelles Formation (ReferNet-Partner 2023).



CEDEFOP

Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND
Postanschrift: Cedefop Service Post, 57001, Thermi, GRIECHENLAND
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020
Email: info@cedefop.europa.eu



Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), 2024.

www.cedefop.europa.eu



Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union